

Ausbau der Windkraft

Auswirkungen sind jedem zuzumuten

Zu den Berichterstattungen über den möglichen Ausbau der Windkraft

Ginge es nur um Argumente zur Windkraft, könnte man die Leserbriefe-Reihe beenden. Alles ist gesagt. Wer Informationen sucht, der sei auf die Internetseite von Leon Machens verwiesen. Wie die WN berichtete, hat es sich der Nottulner zur Aufgabe gemacht, die wissenschaftliche Literatur zur Windkraft zu scannen und die Ergebnisse darzustellen. Seine Intention: Versachlichung, ohne Parteinahme. Dies kam gut an in Nottuln. Bis die Windkraftgegner merkten: Dadurch werden unsere Vorwürfe widerlegt. Sofort erfuhr der Nottulner, was schon andere mitmachen mussten: Diskreditierungen, Beleidigungen und Verdächtigungen.

Jeder, der eine andere Meinung vertritt, ist suspekt. Und wird so behandelt. In Leserbriefen und noch mehr im Internet. Hier trifft es vor allem den Bürgermeister. Da ist es egal, ob der Rat entschieden hat, in dem der Bürgermeister nur eine Stimme hat, ob die Entscheidungsgewalt beim Kreis liegt. Hauptsache, man hat einen Feind. Die Art, wie das gemacht wird, ist verwerflich. [...]

Gesundheitsschäden nicht wegzudiskutieren

Zum selben Thema

Unerträglich ist es, wenn Entscheidungsträger über die Konsequenzen ihrer Entscheidungen in aller Öffentlichkeit lamentieren. Und noch unerträglicher ist es, wenn die Bedenken und Ängste der Menschen ignoriert werden. Dabei geht es nicht nur um Landschafts- und Artenschutz.

Es ist doch völlig verständlich, wenn Menschen um ihre Gesundheit und die ihrer Kinder fürchten angesichts eines Windparks mit Riesenwindrädern in unmittelbarer Nähe ihres Zuhauses. Erst kürzlich haben Bürger aus Ottmarsbocholt über ihre Erfahrungen mit den Windenergieanlagen (WEA) berichtet, so wie auch deutschlandweit viele andere Betroffene, die in der Nähe von WEA wohnen. Über Symptome wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel wird immer wieder geklagt. In der öffentlichen Diskussion werden diese Erkrankungen als Nocebo-Effekt abgetan. Also alles nur Einbildung, weil diese Menschen die negative Erwartung haben, dass WEA krank machen? Ist es tatsächlich und zweifelsfrei der aktuellste Stand der Wissen-

Warum gehen die Emotionen so hoch? Ich engagiere mich seit 50 Jahren politisch. Die Erfahrung: Wenn Entscheidungen getroffen werden, die Bürger unmittelbar betreffen, die im eigenen „Vorgarten“ passieren, gibt es keinen Halt mehr, zählen politische Argumente nicht, geht es nur noch um die eigene Betroffenheit. Wer da etwas anderes sagt, ist der Feind.

Jeder nutzt die Infrastruktur in Deutschland – die Straßen, die Bundesbahn, den Strom, Wasser, Internet usw. Jede dieser Infrastrukturmaßnahmen hat immer auch Auswirkungen auf Bürgerinnen und Bürger. Die meisten nehmen die Einschränkungen hin. Und leisten so einen gesellschaftlichen Beitrag. [...] Neue Windkraftanlagen sind angesichts des Klimawandels notwendig und haben Auswirkungen. Die zu tragen, kann man jedem zumuten. Jeder will auch in Zukunft mit Strom versorgt werden – und die Anforderungen werden hier enorm steigen.

Fazit: Ich verstehe die persönliche Betroffenheit. Ich verurteile vehement, wie aus dieser Betroffenheit heraus agiert wird. Wie das hier geschieht, das ist einfach nur schäbig.

**Robert Hülsbusch
Nottuln**

schaft, dass der Infraschall, ausgehend von WEA – auch von Riesen-WEA –, nicht gesundheitsschädlich ist? Können die Stadtwerke Münster, die genehmigenden Behörden und die Gemeinde Nottuln den Menschen in Nottuln garantieren, dass die geplanten WEA keine gesundheitsschädlichen Auswirkungen haben? Bisher haben Klagen von Betroffenen vor deutschen Gerichten kaum eine Chance auf Erfolg. Und von denjenigen, die den Profit einstreichen, sind freiwillige Unterstützung und Ausgleich nicht zu erwarten.

Ob Nocebo-Effekt oder nicht – Gesundheitsschäden lassen sich nicht einfach wegdiskutieren, und das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit darf keine untergeordnete Rolle spielen. Finanzielle Bürgerbeteiligungen sollen die Akzeptanz von WEA fördern. Will man denn auch etwas tun, um den Schutz der Menschen zu fördern? Es ist doch ganz einfach: keine WEA in der Nähe von Wohnbebauung!

**Ruth Wüllner
Nottuln**

► Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor.